

Nullrunde für Beschäftigte und unbezahlte Arbeit?

Unter 1,4 Prozent müsse die Einkommenserhöhung in der Tarifrunde 2004 liegen – so die Metallarbeitgeber auch nach der zweiten Verhandlung für die Metallindustrie Baden-Württemberg am 8. Januar. „Das wäre praktisch eine Nullrunde für die Beschäftigten“, sagte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann.

1,4 Prozent würden vielleicht gerade ausreichen, die Preissteigerung auszugleichen. Die Beschäftigten hätten dadurch keinen müden Euro mehr im Geldbeutel. Jörg Hofmann: „Die Beschäftigten wollen fair am wirtschaftlichen Fortschritt beteiligt werden.“ Nicht fair sei es, wenn in den Vorstandsetagen die Gehälter überdurchschnittlich angehoben und die Beschäftigten billig abgespeist werden sollen. Südwestmetall will in der nächsten Verhandlung am 23. Januar ein erstes Angebot vorlegen. Die IG Metall fordert



„Wir kommen wieder“: Vertrauensleute von DaimlerChrysler bei der zweiten Tarifverhandlung

4 Prozent inkl. ERA-Strukturkomponente.

Umsonst länger arbeiten?

Die Arbeitgeber haben für die nächsten Verhandlungen weitere Hürden aufgebaut. Ein Plus beim Einkommen soll es nur geben, wenn ganz oder teilweise unbezahlt länger gearbeitet wird: Wie viel länger unbezahlt gearbeitet werden soll, das sollen die Betriebsparteien regeln.

Das kommt für die IG Metall

nicht in Frage: Geleistete Arbeit muss bezahlt werden. Die Beschäftigten haben nichts zu verschenken. Außerdem: Längere Arbeitszeiten vernichten Arbeitsplätze! Die IG Metall wird Betriebsräte und Beschäftigte nicht dem Druck von betrieblichen Öffnungsklauseln aussetzen: Wie sollen Betriebsräte sachlich entscheiden können, wenn der Arbeitgeber mit Entlassungen droht?

„So kommen wir in den Verhandlungen nicht vorwärts“, kritisierte Jörg Hofmann die Arbeitgeber: „Das kann's nicht sein – nur Kosten senken wollen auf dem Rücken der Beschäftigten.“ Das löse die Probleme nicht, so Hof-

Mitmachen!

Aktion „Längere Arbeitszeiten vernichten Arbeitsplätze“ ab 12. Januar

siehe Rückseite und im Internet:
www.bw.igm.de

mann. Die IG Metall sei aber bereit, im Sinne der Sicherung und Schaffung von Beschäftigung mitzuarbeiten. Darüber soll am 23. Januar gesprochen werden. Außerdem soll dort der Stand der Verhandlungen zur Arbeitszeitgestaltung dargestellt werden. Es wird geprüft, ob daraus offene Fragen der Tarifrunde 2004 beantwortet werden können.

Argumente zur Tarifrunde

- 4 Prozent sind fair
 - Unentgeltliche, längere Arbeitszeiten sind unfair
- Siehe Seite 2**

Noch mehr Argumente im Internet: www.bw.igm.de und www.igmetall.de



Neu in der IG Metall-Verhandlungskommission: Ursula Genswürger (Ludwigburg – vorne)

Aktion Arbeitszeit ab 12. Januar – Wir rechnen nach:

Wie viele Stellen würde eine längere Arbeitszeit bei uns vernichten?

Die Arbeitgeber fordern in der Tarifrunde längere Arbeitszeiten – ganz oder teilweise ohne Bezahlung. Die IG Metall sagt: Längere Arbeitszeiten vernichten Arbeitsplätze. In der Aktion „Längere Arbeitszeiten vernichten Arbeitsplätze“ ab 12. Januar rechnen die Beschäftigten selbst nach: Wie viele Stellen würden wegfallen, wenn die gleiche Arbeit in längerer Arbeitszeit erledigt werden soll?

Das Plakat rechts zeigt, wie ein Stellenverlust bei Verlängerung der Arbeitszeit in jedem Betrieb, in jeder Abteilung ausgerechnet werden kann. Das Plakat wird im Betrieb ausgehängt, so dass jede/r die Folgen längerer Arbeitszeit erkennen kann. Die Ergebnisse aus den einzelnen Betrieben bitte den örtlichen Verwaltungsstellen mitteilen. Die IG Metall wird die Ergebnisse auf Ebene der Verwaltungsstellen und des Bezirks dann veröffentlichen.

So wird's gemacht – Beispiel-Rechnung:

Heute arbeiten bei uns 110 Beschäftigte, davon 100 in der 35-Stunden-Woche und zehn 40-Stünder. Das macht

zusammen 3900 Arbeitsstunden. Das sind durchschnittlich 35,45 Wochenstunden. Die Arbeitgeber wollen 5 Stunden mehr, das wären dann 40,45 Stunden. Die alte durchschnittliche Wochenarbeitszeit geteilt durch die neue mal bisherige Beschäftigtenzahl ergibt die neue, geringere Stellenzahl von exakt 96,4. Im Beispiel würden also 14 Beschäftigte überflüssig werden!

Arbeitszeit-Aktion: Mitmachen!

Das Plakat rechts wird in diesen Tagen in den Betrieben verteilt. Die Beschäftigten können selbst ermitteln, wie eine Arbeitszeitverlängerung Stellen vernichtet. **Die Aktion gibt's auch im Internet bei der IG Metall Baden-Württemberg: www.bw.igm.de.**

www.bw.igm.de

Bezirk Baden-Württemberg

Längere Arbeitszeiten vernichten Arbeitsplätze!

Die Arbeitgeber behaupten, eine längere Arbeitszeit würde Arbeitsplätze sichern und schaffen.

Was bedeutet das für Ihre Arbeitsplätze?

Prüfen Sie selbst!

Diese Rechnung bezieht sich auf _____ (Betrieb bzw. Abteilung)

Heute arbeiten bei uns:

bei durchschnittlich 35 Wochenstunden: _____ Beschäftigte leisten zusammen _____ Arbeitsstunden

bei durchschnittlich 40 Wochenstunden: _____ Beschäftigte leisten zusammen _____ Arbeitsstunden

Summe: _____ Arbeitsstunden = _____ Stunden (durchschnittliche Wochenarbeitszeit)

Die Arbeitgeber wollen 5 Stunden mehr: + 5 = _____ Stunden (neue durchschnittliche Wochenarbeitszeit)

Die Arbeitsplatz-Vernichtungs-Formel:

$$\frac{\text{Alte durchschnittliche Wochenarbeitszeit}}{\text{Neue durchschnittliche Wochenarbeitszeit}} \times \text{Bisherige Beschäftigte} = \text{Neue Beschäftigtenzahl}$$

Durch die Arbeitgebervorschläge würden bei uns _____ Beschäftigte überflüssig!

Argumente: 4 Prozent sind fair, längere Arbeitszeit ohne Bezahlung nicht

Argumente zur Tarifrunde

Die Zahl der Arbeitslosen ist unverändert hoch. Längere Arbeitszeiten würden die Zahl der Arbeitslosen noch weiter erhöhen. Warum?

- Würde die wöchentliche Arbeitszeit von 35 auf 40 Wochenstunden erhöht werden, wäre jeder siebte Arbeitsplatz in Gefahr. Das zeigen Erfahrung und Mathematik: Wenn sieben Beschäftigte fünf Wochenstunden mehr leisten, wird ein 35-Stunden-Arbeitsplatz vernichtet. 435 000 Arbeitsplätze wären das bundesweit.
- Außerdem: Wenn ein Betrieb unter Absatzschwäche leidet, nützt es gar nichts,

wenn bei längerer Arbeitszeit noch mehr Produkte hergestellt werden.

• Fünf Stunden kostenlose Mehrarbeit pro Woche würden eine Einkommenssenkung von rund 14 Prozent bedeuten.

• Es ist ein Märchen, dass die Deutschen die kürzesten Arbeitszeiten weltweit hätten. Die tatsächliche geleistete Arbeitszeit liegt im Durchschnitt der EU.

4 Prozent mehr sind fair:

• Die Forderung ist für die Unternehmen kostenneutral und deshalb vertretbar. Gefordert wird der Ausgleich für die Preissteigerung und Beteiligung an der höheren Produktivität. Die Prognosen rechnen

für 2004 mit einer Preissteigerung von rund 1,5 bis 2 Prozent. Für das Produktivitätswachstum werden ebenfalls 1,5 bis 2 Prozent erwartet. Das ergibt insgesamt bis zu 4 Prozent.

• Die Metallindustrie steht im internationalen Wettbewerb nicht schlecht da. Deutschland ist im Herbst 2003 wieder Exportweltmeister geworden. Die Deutsche Bundesbank urteilt: „Verglichen mit Ende 1998 hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter gegenüber Konkurrenten aus dem Euro-Raum bis Jahresmitte 2003 recht deutlich verbessert (um 5 Prozent).“

Mehr Argumente in Internet

Fahrplan

- 12. Januar: Start der Aktion „Längere Arbeitszeiten vernichten Arbeitsplätze“
- 22. Januar: Die Große Tarifkommission berät den aktuellen Stand der Tarifrunde
- 23. Januar: 3. Tarifverhandlung
- 27. Januar: 4. Tarifverhandlung geplant
- 29. Januar: Ende der Friedenspflicht